

Meine sehr geehrten Unternehmerinnen und Unternehmer,
ich danke Ihnen vielmals für die Übersendung der Wahlprüfsteine, die ich hiermit wie folgt beantworten möchte:

1. Was ist Ihre Strategie, um die Rolle des Mittelstandes bei der Strukturentwicklung in der Oberlausitz zu erhöhen?

Die Rolle des Mittelstandes spielt eine große Rolle für unsere weitere Entwicklung. Der Mittelstand ist immerhin die tragende Säule unserer Wirtschaftskraft in der Oberlausitz. Und deswegen müssen wir auch weiterhin die Rahmenbedingungen für eine gute Entwicklung unseres Mittelstandes berücksichtigen bzw. gute Rahmenbedingungen schaffen. Und wir müssen insbesondere im Strukturwandel daran denken, dass wir durch die weichen Standortfaktoren, die wir als öffentliche Hand schaffen können, die in der Art gestalten, dass nicht nur neue Arbeitskräfte oder Firmen ihren Weg zu uns in die Oberlausitz finden sondern das insbesondere vorhandene Arbeitskräfte bei uns bleiben möchten, dass sie sich wohlfühlen, dass sie auch eine wunderbare Lebensumwelt um sich haben. Aber das auch vorhandene Unternehmen gestärkt werden. Ich bin da persönlich der Meinung, dass wir auf einem Weg sind, wo wir ein Ziel mit dem Strukturwandel festgesetzt haben, der Bundestag die Gesetze verabschiedet hat und wir jetzt aber merken, dass wir mit diesen Maßnahmen nicht ganz konkret die Ziele erreichen, die wir erreichen wollen. Also muss man bereit sein und nachsteuern und die Maßnahmen verändern und mir geht es vordergründig eben darum, nicht nur daran zu denken, dass wir neue Unternehmen ansiedeln, sondern das wir vordergründig unsere bestehende Wirtschaft, unseren bestehenden Mittelstand stärken und ihnen damit die Möglichkeit eröffnen, neue Produkte, innovative Produkte auszuprobieren aber auch neue Märkte zu erschließen. Darin will ich meine Kraft investieren.

2. Wie sollen die Vertreter mittelständischer Interessen im Sinne einer Bürgerbeteiligung konkreter einbezogen werden?

Ich denke, wir stehen als Landkreisverwaltung in einem guten Austausch mit den Interessenverbänden IHK, HWK, aber auch dem BVMW und es gilt insbesondere bei den Herausforderungen des Strukturwandels natürlich diesen Austausch auch miteinander zu intensivieren. Ich könnte mir da vorstellen, dass wir sowas wie Quartalsgespräche oder ähnliches miteinander vereinbaren. Die Art und Weise ist eigentlich dabei nicht prioritär, sondern das wir miteinander ins Gespräch kommen. Darauf wird es ankommen und ich möchte aber auch darum bitten, das Unternehmer/innen sich bereit erklären, für kommunale Entscheidungsgremien zu kandidieren, bereit sind, bei uns in den Entscheidungsgremien der öffentlichen Hand, wo viele Weichen gestellt werden, sich mit einzubringen. Und dass sie mit ihrem know-how aber vorallem mit ihrer Sichtweise mitten drin sind in dem Geschehen, wo Entscheidungen getroffen werden, weil sie natürlich mit ihrer Sichtweise da viele Dinge so betrachten, dass es der Wirtschaft letztendlich zum Vorteil gelangt. Darum bitte ich Sie sehr herzlich, arbeiten Sie in unseren Entscheidungsgremien mit. Ich freue mich sehr darauf.

3. Was sollte getan werden, dass insbesondere bei den Mittelständlern, die die Wertschöpfung in die Region holen, die Leistungskraft wächst und so der regionale Wirtschaftskreislauf neue Impulse bekommt?

Ja, der regionale Wirtschaftsreislauf, auf den wird es ankommen, dass wir nicht nur den Landkreis, aber vorallem auch unsere Konsumenten, aber auch Unternehmen sensibilisieren, stärker darauf zu achten, wo kaufe ich meine Produkte, meine Vorleistungen ein, um letztendlich die Wertschöpfung insgesamt in der Region zu halten.

Und da sind wir als Landkreis sicherlich eine tragende Säule in diesem regionalen Wertschöpfungskreis. Aber wir sind auch nur ein Teil des Ganzen. Damit aber unsere Nachfrage bestehen bleibt und das halte ich für ganz wesentlich, sollten wir alles daran tun, dass unsere Finanzen weiterhin solide bleiben. Ungefähr 25 – 30 Mio Euro investiert der Landkreis Bautzen pro Jahr, ob in Tief- oder Hochbau vergeben wir Leistungen. Von diesen 25-30 Mio Euro pro Jahr vergeben wir nach Ausschreibung ungefähr 90 Prozent aller Aufträge und Leistungen in unsere regionale Wirtschaft. Also, dass hier vor Ort die Wertschöpfung weiterhin von statten gehen kann. Und deswegen kommt es darauf an, dass wir weiterhin gute solide Finanzen haben werden und dass wir weiterhin auch gut unterwegs sind, um Fördermittel zu aquirieren und somit Steuergeld in unsere Region und für unsere Investitionen vor Ort mit unseren Unternehmen zu holen und so weiter voran zu gehen. Und daran werde ich arbeiten.

4. Wie sollen die wirtschaftlichen Stärken der beiden Landkreise gestärkt und besser verknüpft werden, um eine Verbesserung des Außenimage der Oberlausitz zu erreichen?

Ich denke, das wir als Landkreise Bautzen und Görlitz miteinander gut zusammenarbeiten in der Marketing Gesellschaft Oberlausitz und haben in den vergangenen Jahren sicherlich viel erreicht. Aber man kann auch bei jeglichem Schritt von Veränderung immer wieder auch daran anknüpfen, neue innovative Wege zu finden und gemeinsam natürlich an der Zukunft zu arbeiten. Und deswegen bin ich davon überzeugt, dass es richtig wäre, wenn wir nicht nur im kleinen Denken, sondern im Großen Denken und damit meine ich nicht nur als Landkreis Bautzen oder als Landkreis Görlitz, sondern dass wir beide Landkreise gemeinsam Ostsachsen darstellen. Immerhin eine riesige Fläche mit ungefähr 600 000 Einwohner. Und es würde bedeuten, wenn wir gemeinsam daran arbeiten, eben als Grundsatz für eine gute, wirtschaftliche auch Entwicklung, Forschung und Wissenschaft in unsere Region zu holen, dann soll es nicht darum gehen, in welcher Stadt, in welchen Dorf es angesiedelt wird. Denn wir müssen da an Metropolregion denken. Da ist Ostsachsen die richtige Größe. Und deswegen kann man und muss man seine Stärken miteinander bündeln und gemeinsam daran arbeiten. Es geht um unsere Region. Und dazu bin ich gern bereit.

5. Wie ist die Bereitschaft, nach der Wahl (im Rahmen einer Beratung des erweiteren UnternehmerBeirats mit beiden neu gewählten Landräten) einen Plan des Zusammenwirkens in der Oberlausitz zu vereinbaren?

Meine Antwort ist da ganz einfach. Da bin ich gern dabei. Ich denke mit Stephan Meyer, der ja um das Amt sich bewirbt im Landkreis Görlitz habe ich eine gute freundschaftliche Beziehung seit ungefähr 25 Jahren. Wir kennen uns sehr gut. Und haben auch schon für Sachsen miteinander zusammen gearbeitet. Von der

Landkreisebene aus in den Sächsischen Landtag hinein und umgekehrt. Ich denke, dass wir mit Stephan Meyer viele, viele gemeinsame Sichtweisen haben. Die gleiche Sprache sprechen. Und das wir uns aber gemeinsam zusammentun sollten und das auch wollen. Und das haben wir uns persönlich schon vereinbart, um natürlich die Stärke Ostsachsen gemeinsam Bautzen und Görlitz nach Außen zu spielen. Und ich denke mit Stephan Meyer wäre ich ein gutes Team. Und ein noch besseres Team mit Ihnen. Darum bewerben wir uns. Und bitten um Ihre Vertrauen. Ich danke Ihnen vielmals.